

# CECILIA

Vereinsorgan des Amerikanischen  
CÆCILIEN VEREINS.

## Monatsschrift für Katholische KIRCHEEN MUSIK

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at Second Class Rates.

**XXII. Jahrgang. No. 5.**  
Mit einer Musikbeilage.

**ST. FRANCIS, WISCONSIN.**  
Mai, 1895.

**J. Singenberger,**  
Redakteur und Herausgeber.

**Zum Caecilienvereinsfest**

am 9., 10. und 11. Juli, in Detroit, Mich., ist folgendes Programm für den Vormittagsgottesdienst festgestellt:

**9. Juli, Dienstag. St. Josephskirche.**

Festum Prodigiorum B. M. V.,—d. maj.

**10 A. M. Pontifikalam; "Ecce Sacerdos,"** fünfstimmig von P. H. Thielens.

*Missa "O admirabile commercium"* für fünf gemischte Stimmen, von G. P. Palestrina.

*Introitius und Communio — gregor. Choral.*

*Graduale "Benedicta et venerabilis es,"* für vier gemischte Stimmen, von Fr. Witt.

*Offertorium "Ave Maria,"* für vier gemischte Stimmen von L. Ebner.

**8 P. M. I. Abendaufführung, in derselben Kirche.**

**10. Juli, Mittwoch. St. Marienkirche.**

Festum SS. Septem Fratrum M. M.; sem.

**10 A. M. Pontifikalam;** "Ecce Sacerdos," für vier gemischte Stimmen und Orgel, von J. Singenberger.

*Missa in honorem S. Jacobi,* für vier gemischte Stimmen und Orgel, von J. Quadflieg, op. 4.

*Introitius und Communio, gregor. Choral.*

*Graduale "Anima nostra,"* für fünf gemischte Stimmen, von Fr. Witt.

*Offertorium "Anima nostra,"* für vier gemischte Stimmen, von Fr. Witt.

**8 P. M. II. Abendaufführung, in derselben Kirche.**

**11. Juli, Donnerstag. St. Josephskirche.**

**8 A. M. Requiem für die verstorbenen Vereinsmitglieder.**

*Missa pro Defunctis,* von M. Haller, op. 55—gesungen vom Kinderchor der St. Josephskirche.

10 Uhr—Ausflug.

Ausser den bereits in der letzten Nummer angeführten Chören wird auch der Chor der St. Bonifaziuskirche (Rev. Fr. Schreiber; Organist Mr. Jos. Leib) mitwirken.

**An die Mitglieder des Amerikanischen Caecilienvereines.**

Wie bereits in der Cäcilia mitgetheilt, findet unsere XIV. Generalversammlung dieses Jahr am 9., 10. und 11. Juli in Detroit, Mich., statt. Ich ersuche die Mitglieder, etwaige Vorschläge für die Geschäftsversammlung bis spätestens 15. Mai dem Unterzeichneten einzusenden, damit dieselben noch in der Juni-Nummer des Vereinsorganes publicirt werden können.

J. Singenberger, Präs. des A. C. V.

**Zur Musikbeilage.**

In dieser und den folgenden Nummern erscheinen Gesänge, welche zunächst zur Aufführung bei der diesjährigen Generalversammlung des Amerik. Cäcilienvereines (in Detroit, Mich.) bestimmt sind, aber auch sonst oft und gut gebraucht werden können, um so eher, als sie ziemlich

leicht ausführbar sind. So treffen die Wechselgesänge aus der Muttergottes-Votivmesse "Salve sancta parens" (von Pfingsten bis Advent) auch an manchen anderen Marienfesten.

**Das "lange" Sanctus in Palestrina's Messen.**

Häufig schon wurde mir die Frage vorgelegt, warum Palestrina in manchen Messen das "Sanctus" so breit angelegt habe, dass der Gesang desselben unmöglich bis zur Elevatio beendigt sein könnte, was doch entschieden besser wäre, damit der Celebraus mit der Erhebung der hl. Hostie nicht zu warten gezwungen werde. Als Erklärung deutete ich darauf hin, dass diese Messen von Palestrina für die päpstliche Hauskapelle componirt wurden, wo bei den Pontifikalämtern eine längere Ceremonie vorkam, indem zum Canon die Cardinale sich zum Altare begaben. Dieser Tage finde ich eine diesbezügliche interessante Erörterung im "Kirchenchor" von 1876, eingesendet vom hochw. Dr. Andreas Schmid, damals Professor und Subregens im Gregorianum in München. Er schreibt:

"Nicht ohne innern Zusammenhang mit der altchristlichen Concelebration (Apost. Const. VIII. 12, Näheres darüber in "Der christliche Altar" Seite 163 von Dr. A. Schmid) findet sich in der ältesten römischen Messordnung, welche dem siebenten oder achten Jahrhundert angehört, die Bestimmung: "Nach dem Offertorium stehen die Bischöfe hinter dem Paste, der erste in der Mitte, dann der Ordnung nach; der Archidiacon zur rechten der Bischöfe, der zweite Diacon zur Linken und die Uebrigen der

Reihe nach in geordneter Linie. Die Bezirks-Subdiacone gehen nach dem Offertorium hinter den Altar und seien gegen den Papst, um bei den Worten "Per omnia, Dominus vobiscum, Sursum corda, Gratias" selbst zu respondiren, und zwar aufrecht stehend, bis sie den englischen Gesang, d. i. das Sanctus mit z u s p r e c h e n beginnen." Dieselbe Angabe treffen wir auch in dem II. und III. Ordo. Mabillon, mus. ital. II. pag. 12, 47, 58.

Nach dieser Stelle beteten also nur die Subdiacone das Sanctus mit dem celebrirenden Papste; eine Erinnerung an diese Sitte hat sich aber in der päpstlichen Messe bis auf den heutigen Tag noch erhalten, wenn das Amt in Gegenwart des Papstes stattfindet. In dem sehr seltenen Werke über die päpstlichen Amtsverrichtungen ("Ceremoniale s. romanæ ecclesiæ") wird für den gegebenen Fall bestimmt, die Cardinale hätten sich viermal während des Amtes in einem Kreise ("circulus") vor dem auf seinem Throne befindlichen Papste aufzustellen und die treffenden Gebete m i t z u s p r e c h e n, nämlich beim "Kyrie und Gloria, Credo, Sanctus und Agnus Dei." ("Edit. catalan. Romæ" 1751 II. pag. 13—27).

Beim Sanctus insbesondere sieht die Bemerkung: "Gegen Mitte der Präfation beginnen die Cardinale zum Kreise vor den Papst zu kommen und nach Schluss der Präfation sprechen sie Sanctus mit dem ohne Mitra stehenden Papst und begeben sich zurück." Diese Ceremonie soll nach Catalani "die Verbindung der Cardinale mit ihrem Haupte" darstellen und kommt in gleicher Ordnung auch im bischöflichen Ritus vor (Cerem. episc. I. II c. 21), und selbst in jedem levitirten Amte eines gewöhnlichen Priesters, da bekanntlich die Leviten das "Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus und Agnus Dei" mit dem Priester zu recitiren haben. Celebriert der Papst das Hochamt selbst, so bleiben die Cardinale an ihren Plätzen, weil schon die Leviten die bezüglichen Gebete mitrecitiren (Catalani, Cerem. episc. t. I. pag. 295).

Hat nun die angeführte Ceremonie auf die Composition des Sanctus in Palestrina's Messen einen Einfluss gehabt? Diese Vermuthung ist mehr als begründet, obwohl die Cardinale schon vor dem Sanctus zum Papste hinzutratzen; denn unter Pius IV. (1566) betrug deren Zahl 70 und unter Gregor XIII. (1585) sogar 76. Es musste also geraume Zeit dauern, bis der Rückgang in aller Ordnung wieder erfolgt war. Dazu kommt noch, dass die Sixtinische Kapelle, in welcher der päpstliche Gottesdienst gehalten wird, verhältnissmässig sehr klein ist, nur 125 Fuss in der Länge und 43 in der Breite misst."

Wem aber das "lange Sanctus" nicht gefällt, wähle sich eine Palestrina-Messe mit kürzerem Sanctus oder lege ein kürzeres aus einer anderen Messe ein. Jedenfall lasse man sich dadurch nicht abhalten, Palestrina zu singen. Uebrigens

rathe ich den Celebrans einfach vorher darüber zu verständigen, und er wird ja gerne einige Augenblicke mit der Elevatio warten, bis das Hosanna in excelsis zu Ende gesungen ist.

#### Fragekasten.

30. Hier wird bei Stillmessen sehr oft vom Offertorium bis zur Wandlung ein Muttergotteslied gesungen. Als Beweggrund dazu, oder wenigstens als Berechtigungsgrund wird vorgebracht, dass auch im Hochamt zum Offertorium öfters ein "Ave Maria" vorgeschrrieben sei, und dass ein "Ave Maria" oder ein anderes Lied als Einlage gebraucht werden könnte, wenn das Offertorium vom Tage gesungen oder recitirt worden ist. Was halten Sie davon?

Ein Muttergotteslied passt besser zum Schluße der hl. Messe, an Marienfesten etc. wohl auch zu Anfang derselben, dem "Introitus" entsprechend. Zum Offertorium empfiehlt es sich doch gewiss eher ein zur hl. Handlung passendes Lied zu wählen, wovon dann etwa zwei Strophen vor der Präfation gesungen werden, die übrigen vom "Sanctus" an bis zur hl. Wandlung. Während der Präfation selbst sollte nicht gesungen werden, da sie ja vom Priester sonst nicht "intelligibili voce" gebetet werden kann! Man richte es wenigstens so ein, dass während der Präfation eher mit sehr zartem Register ein Zwischenspiel zwischen den Liedstrophen gemacht wird. Was übrigens von der erlaubten Einlage nach dem liturgischen Offertorium im Hochamt oben bemerkt ist, darf nicht so ausgelegt werden, als ob jedes Motett gestattet sei; sondern die betr. Entscheidung (vom 22. März 1862) bestimmt ein nur dem Offizium entnommenes oder für die Festzeit passendes Motett.

31. Einst wohnte ich kurze Zeit einer Probe in einem Frauenkloster bei, und fand den Chor auf fünfzehn Sopranistinnen und fünf Altstimmen vertheilt. Als Grund wurde angegeben, "die Sopranistinnen würden im Alt ihre Stimmen verderben", und als ich erwähnte, dass man den Alt kaum höre, antwortete man, "der Alt thue seine Pflicht nicht! die Oberstimmen (auch in gemischten Chören) müssten doch immer stärker besetzt sein, als die Unterstimmen." Ich bemitleidete die Altstimmen und die "anstrebenden" Sopranistinnen. Bitte um Ihre Meinung.

Fünfzehn Sopran gegen fünf Alt ist "ceteris paribus" ein Verstoss gegen das richtige und für die Wirkung des Gesanges so wichtige Stimmenverhältniss. Allerdings entscheidet nicht so fast die Zahl als die Qualität der Stimmen. Knabenaltstimmen z. B. kommen besser zur Geltung als weibliche Stimmen. Im Allgemeinen müssen die tieferen Stimmen zahlreicher besetzt sein, weil die höheren ohnehin leichter durchdringen, das gilt vom Bass gegenüber dem Tenor so gut

wie vom Alt gegenüber dem Sopran. Hat der Alt sehr kräftige, und kernige, der Sopran dagegen nur sehr dünne und schwache Stimmen, so mag in diesem Falle ja eine numerisch aussergewöhnlich starke Besetzung der Sopranstimme gerechtfertigt sein. Wenn man in dem oben angeführten Chor den Alt kaum hören konnte, so ist das der beste Beweis für den Missgriff. Selbstverständlich ist es auch schwer für den Alt "hörbar" zu werden, wenn die Stimmführung sehr tief gehalten ist. Manche Componisten haben gerade bei Kirchen-Compositionen auf Knabenalte gerechnet!

32. In der neuesten Ausgabe des "Graduale Romanum" sowie des Officium "Heddomadae Sanctæ" ist im Offertorium vom Palmsonntag bei dem Worte *sel* die zweite Note *h* statt, wie in den früheren Ausgaben *be*, ebenso im "Vidi aquam" bei dem "alleluja" nach "et dicent" über der Silbe *lu*. Ist das nicht ein Druckfehler?

Nein; der Grund zur Veränderung des *h* in *be*, nämlich die Vermeidung des "Tritonus," trifft hier nicht zu, im VIII. Ton überhaupt seltener als im I. und II. Tone. Das *be* statt *h* wird an den zwei genannten Stellen wol im Laufe der Zeit durch ungeschickte Organisten eingeschmuggelt worden sein. In den nach der früheren Ausgabe hergestellten Choralbegleitungen, so auch in meiner Harmoniumschule, in meinem "Laudate Dominum" etc. lässt sich die Harmoniefolge nach der veränderten Lesart leicht bewerkstelligen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch auf die in der neuesten Auflage veränderte Textunterlage beim R. "Deo gratias" in "Festis semiduplicibus," in "Dominicis per annum" und in "Dominicis Adventus et Quadragesimae" aufmerksam machen.

33. In einer Gesellschaft von Musikern (und Nichtmusikern) kam neulich die Rede auf Palestrina und O. Lasso und bald entwickelte sich ein lebhafter Disput, wer von beiden "der grössere" sei? Schliesslich wurde ich beauftragt Ihnen diese Frage vorzulegen.

Was den kirchlichen Werth der Compositionen betrifft, sagt O. Lasso, seine Busspsalmen vielleicht ausgenommen, nicht an Palestrina binan, geschweige über ihn hinaus. Ich kann nicht umhin, Ihnen die Beurtheilung der beiden grossen Meister hier mitzuteilen, die mir voriges Jahr ein befriedeter und auf diesem Gebiete anerkannt competent Herr von drüben schrieb: "Lassus ist nach meinem Urtheile entschieden der grössere Musiker absolut, aber nicht als Kirchenmusiker. Da steht er zurück und nur Vittoria kann neben den Prænestiner treten, der sich wird dem Spanier gegenüber wehren müssen.... Palestrina steht eben mit beiden Füssen auf dem Boden des Chorals, der Lassus höchstens mit einem, und hebt den anderen frisch in die Luft. Die langgewundenen, breitgezogenen Motive, die dem Palestrina ureigen sind, finden sich bei Lassus nicht

sehr zahlreich. Gerade aber diese verknüpfen Palestrina's Musik ihrer ganzen Haltung nach mit dem Choral....". Uebrigens verweise ich Sie auf den hochinteressanten Aufsatz "Principes musicae" — Fürsten der Tonkunst von dem musikalisch hochgebildeten P. Theodor Schmid, S. J. im diesjährigen "Kirchenmusikalischen Jahrbuch" von Dr. Fr. X. Haberl (Pustet) und in den Stimmen aus Maria-Laach (1894, Herder).

### Berichte.

NEW ULM, MINN., 20. Febr., 1895.

...Unser Chor, unter der tüchtigen Führung unseres hochw. Dechant Rev. J. A. Schröder und der ehrw. Schwester Oberin Veneranda, steht in der schönsten Blüthe. Eingeübt wurden: "St. Fr. Xaverius Messe" von F. Witt; "Ave Verum" von Stein; "O Domine Deus" von M. Haller; "Domine Deus" von M. Haller; "Regina coeli" von H. Oberhoffer; "Laudate Dominum" von J. Singenberger; "Laetatus Sum" von C. Ett; "O Salutaris" von H. Tappert; "Tantum" von H. Tappert; "Alleluia" von B. Hammel; und verschiedene Gesellschaftslieder.

Achtungsvoll ist Ihr ergebenster,

W. EBNER, Secy.

OLD MONROE, BALLS P. O., LINCOLN CO., MO., 18. Februar, 1895.

GEHRTER HERR PROFESSOR!

Von September 1894 bis jetzt wurde neu eingeübt: "St. Caroli Messe" von C. Becker; Singenberger's "Angelorum Custodum Messe"; einzelne Offertorien für die höheren Feste wurden wiederholt. Wie alljährig wurde das Fest der hl. Cäcilie mit Hochamt und gemeinschaftlicher Communion der Sänger begangen. Jeden Morgen singen die Kinder in der hl. Messe nach der Communion des Priesters zwei bis drei Strophen eines passenden Liedes aus der Cäcilie. Bei Begräbnissen singt der Cäcilien-Chor, sonst bei "Requiem" und Hochämtern der Kinder-Chor. Singenberger's Gesangbüchlein wird in der Schule für Schul- und Gelegenheitslieder benutzt....

NEW YORK, N. Y., 25. März, 1895

Gestern fand der erste sonntägliche Gottesdienst im Basement unserer neuen St. Josephskirche statt, und die erste Messe, die dort gesungen wurde, war Singenberger's St. Cäcilie-Messe; die Wiedergabe (unter Fr. Breuer's Leitung) war durchwegs eine sehr gute und erbauliche. Der hochw. Hr. Lammel war ganz entzückt.....Der Palestrina-verein vermehrt sich stets und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen....

DUBUQUE, IA.

Ueber die musikalischen Leistungen anlässlich des vierzigstündigen Gebetes in der Herz-Jesu-Kirche bemerkte die "Luxemburger Gazette":

"Die Leistungen des Chores waren wirklich erbauend und die herrlichen Wogen echter Kirchenmusik, welche das Gotteshaus beherrschten, waren ein Ehrenzeugnis für die wackere Säule cäcilianischer Musik," Prof. Probst."

COVINGTON, KY., April, 1895.

Seit dem letzten Bericht wurden vom St. Gregorius Gesangverein der Mutter Gotteskirche neu eingeübt und aufgeführt:

"Missa in hon. St. Jacobi super c, es, f, g, as" von Quadflieg; "Lamentatio" für vier Männerstimmen von G. M. Nanini; die Messe von Quadflieg ist nicht sehr schwer, aber äusserst dankbar für unsre Chöre. Die "Lamentationen" von Nanini sind für gute Männerchöre höchst empfehlenswerth.

REV. H. TAPPERT.

CHICAGO, ILLS., 13. April, 1895.

Folgendes war das Programm für das hl. Osterfest in der St. Franziskuskirche: "Vidi aquam," von J. Diebold, mit Orgel und Orchester; "Introitus, Graduale, Sequenz," Offertorium und Communio — gregor. Choral vom Sanctuarium-Knabenchor; "Missa in hon. S. Joseph" von C. Greith, mit Orgel und Orchester; "Veni sancte Spiritus" von M. Bronig, mit Orgel und Orchester (Musikbeilage zur Cäcilie); Nach dem liturg. "Offertorium" sangen wir Händel's Halleluja mit lateinischem Text, mit Orgel und Orchester....

L. JACOBS.

### Nuee Publikationen.

Bei Fr. Pustet & Co.:

**REQUIEM MIT LIBERA**, für vierstimmigen gemischten Chor, mit oder ohne Orgelbegleitung, componirt und dem Andenken seiner lieben verstorbenen Mutter gewidmet von Jos. Schildknecht, op. 25. Part. 15c, Stimmen 20c.

Das "REQUIEM" wurde bei der letzten Generalversammlung des deutschen Cäcilienvereines in Regensburg aufgeführt, (cf. Caecilia 1894, No. 12, p. 46, Bericht von Rev. H. Tappert) und erfuhr, wie so ziemlich alle im Programme vertretenen "modernen" Compositionen, von den "Gestrengen" gar verschiedene Beurtheilung. Ich halte die Composition für eines der besten "neuen" "REQUIEM," das ohne sonderliche Schwierigkeiten eine ergreifende Wirkung nicht verfehlt wird; das ist empfundene und nicht gemachte Musik! Unseren Chören kann ich dieses opus nur empfehlen, um so eher, als es hier keinen so schweren Standpunkt finden wird, wie die modernen gegenüber der vollendeten Wiedergabe der besten Arbeiten der grössten alten Meister, Palestrina und O. Lasso, beim Jubelfeste in Regensburg.

**MISSA QUARTA "BEATUS SERVUS" IN HONOREM S. WOLFGANGI**, für vier gemischte Stimmen, von Fr. X. Brückmayer, op. 12, Partitur 30c, Stimmen 15c.

Die Messe zu Ehren des hl. Wolfgang, zu dessen neuhundertjährigem Jubiläum (994—1894) nach Motiven aus der Communion "BEATUS SERVUS" gearbeitet, mit Zugabe des Offertoriums "VERITAS MEA", ist fast durchaus homophon gehalten und so leicht, dass auch schwächere Chöre dieselbe bequem einstudieren können und gerne singen werden.

**MISSA IN HONOREM S. JACOBI**, für vierstimmigen gemischten Chor mit obligater Orgelbegleitung, von J. Quadflieg, op. 4. Partitur 40c, Stimmen 20c.

Chören, die z. B. Witt's Franciskus und St. Lucia-Messe gesungen haben, und nach einer Messe mit ähnlicher Wirkung verlangen, — also eine festliche Messe — empfehle ich mit besonderer Freude op. 4 von Quadflieg. Sie ist nur mittelschwer, verlangt aber sorgsame Direktion und wol vorbereitete Orgelbegleitung!

"VERITAS MEA" IN HONOREM S. WOLFGANGI, für achtstimmigen gemischten

Chor, componirt von Fr. Xav. Brückmayer, (op. 12.) Partitur 10c.

Eine schöne, nicht schwere, volklingende und feierliche Composition für einen numerisch gut besetzten Chor.

Ebenfalls erschien in neuer Ausgabe J. B. Molitor's **MISSA "RORATE COELI"**, op. 14, eine einstimmige Messe im Choralstyle.

Mir sind die Choral messen des "ORDINARIUM MISSAE" lieber.

**Witt's MISSA IN HON. S. RAPHAELIS ARCHANGELI**, für vier gemischte Stimmen, (Sopran, Alt, Tenor und I. und II. Bass) —

eine gewaltig wirkende, ebenso originelle als geistvolle Composition, liegt in 2. Auflage vor und soll hiermit gut besetzten Chören nochmals als mittelschwere Messe empfohlen sein.

Bei L. Schwanne, Düsseldorf:

**TAGEZEITEN ZUM GOETTLICHEN HERZEN JESU** (nach P. Croiset, S. J.). Neue Lieder für zweistimmigen Frauen- oder Kinderchor mit obligater Orgel- oder Harmoniumbegleitung, componirt von Jos. Zimmermann, op. 5. Partitur 60c, Stimmen (Sopran und Alt zusammen auf einem Blatte) 10c.

Recht fromme, empfehlenswerthe deutsche Herz Jesulieder, mit passenden Vors- und Nachspielen, die auch als Zwischen spiele dienen. Für Kindergesang ist die erste Stimme, wenigstens nach unseren Verhältnissen, etwas zu hoch gehalten.

**MISSA IN HONOREM S. JOSEPHI AD IV VOCES INAEQUALES**, von A. Löhlé, op. 7. Partitur 60c, Stimmen 40c.

Eine gut gearbeitete Messe für bessere Chöre und solche, die sich allmälig an leichtere Polyphonie gewöhnen wollen.

**VOTIV-VESPER VON DER ALLERHEILIGSTEN JUNGFRAU MARIA**, für vierstimmigen Männerchor, herausgegeben von Aug. Willberger, op. 57. 60c.

Die leicht ausführbare Vesper dürfte manchen kirchlichen Männerchören willkommen sein. Sie enthält, ähnlich wie meine Vesper, das "Deus in adjutorium," die Psalmen mit den Antiphonen, — letztere in Choralnoten, aber im G-Schlüssel, ohne Orgel, — den Hymnus "Ave maris stella" — Choral und Recitation mit einem vierstimmigen Satze wechselnd. Die Textunterlage bei dem Versikel und Respondorium zum Hymnus ist bei der Schluss Silbe nicht richtig. Was die Bezeichnung "Votiv-Vesper" auf dem Titelblatte bedeutet, weiß ich nicht; die vorliegende Vesper ist nicht "Votiv-Vesper," sondern die Vesper für die Muttergottesfeste während des Jahres, soweit denselben keine eigene Vesper zugewiesen ist. "EINE VOTIV-VESPER DE BEATA" ist nur das "Officium votivum de Immaculata," von dem vorliegenden gänzlich verschieden. Da nun die Muttergottesvesper außerdem für die erste Vesper eine eigene Antiphon zum Magnificat besitzt, wäre deren Beigabe ebenfalls praktisch gewesen. Im Uebrigen empfehle ich die

Vesper als gut; die Falsobordoni sind von P. Piel, Fr. Witt, J. Singenberger, A. Wilberger und Caes. de Zachariis. Auf Seite 9 muss in dem letzten Notensystem, im zweitletzten Takte im zweiten Bass, die letzte halbe Note f heissen, nicht e.—Separate Stimmen sind nicht erschienen, und liefert die Verlagshandlung die Partitur von zehn Exemplaren ab zu 40c.

LITANIE SS. NOMINIS JESU für Sopran, Alt, Tenor, Bass und Orgelbegleitung, von Jos. Stein, op. 79. Partitur 40c, Stimmen per set 25c.

Der Text dieser Litanei ist der durch Dekrete S. C. Ind. vom 16. Januar 1886 bestimmte; die Composition würdig, dabei leicht ausführbar.

Bei Fr. Pustet & Co.:

KIRCHENMUSIKALISCHES JAHRBUCH für das Jahr 1895. Herausgegeben von Dr. Fr. Haberl, zum Besten der Kirchenmusikschule in Regensburg. Preis 60c.

Ausser den lehrreichen längeren Abhandlungen, worunter ich "Principes musicae"—Fürsten der Tonkunst, von Theodor Schmid, S. J. als besonders interessant erwähne, bietet der verdienstvolle Herausgeber als erstes Heft der Sammlung "Repertorium musicæ sacrae" die herrlichen Passionschöre für Palmsonntag und Churfesttag, für vier gemischte Stimmen von Fr. Suriano.—Freunden kathol. Kirchenmusik braucht Haberl's Kirchenmusikalische Jahrbuch nicht erst empfohlen zu werden.

BENEDICITE. KATHOLISCHES GESANGBUCH. Herausgegeben von J. B. Molitor, vierstimmige Bearbeitung der ausserliturgischen Gesänge des BENEDICITE und zugleich Orgelbegleitung zu demselben.

Schon in No. 2 der Cäcilia 1891 habe ich das "Benedicite," das damals nur in seinen Melodieen als Volksgesangbuch vorlag, mit dem Prädikat "ausgezeichnet" empfohlen. Nun ist die vierstimmige Ausgabe zu den ausserliturgischen Gesängen erschienen und zum Preise von \$1.25 zu beziehen. Namentlich dort zu empfehlen, wo der Chor leichte, gute vierstimmige Kirchenlieder wünscht. Die Transposition ist aber so eingerichtet dass die Lieder auch einstimmig gesungen werden können, während der vorliegende vierstimmige Satz als Orgelbegleitung dient.

ZWEISTIMMIGE OFFERTORIEN MIT OBLIGATER ORGELBEGLEITUNG, viertes Heft. Partitur 30c, Stimmen 15c.

Dieser Theil enthält die Offertorien der Heiligenfeste nach Pfingsten (14. April bis 14. August) in achtzehn Originalcompositionen von J. Chr. Braun, Breitenbach, Ebner, Engler, Haller, P. U. Kornmüller, Mitterer, Modlmayr, Quadflieg und Jos. Schildknecht.

Sehr empfehlenswerth wegen des musikalischen und praktischen Werthes.

VII MODULI ORLANDI DE LASSO, sieben Gesänge zu drei, vier, fünf, sechs, acht und zwölf Stimmen von Orlando

de Lasso. Redigiert von Dr. Fr. X. Haberl. Part. 75c, Stimmen 45c.

VI MODULI JOANNIS PETRALOYSII PRAESTINI—sechs Geänge zu drei, vier, fünf, sechs, acht und zwölf Stimmen von Pierluigi da Palestrina, redigiert von M. Haller. Partitur 75c, Stimmen 45c.

Die beiden Hefte enthalten die Gesänge, welche bei der vierzehnten Generalversammlung des Cäcilienvereins im letzten August in Regensburg zum Gedächtniss des 300. Todesjahres der beiden grössten Meister katholischer Kirchenmusik zur Aufführung gelangten. Es wäre unnütz zum Lobe dessen, was hier geboten ist, auch nur ein Wort zu verlieren. Möchten doch unsere Herren Chorregenten und Organisten wenigstens diese Compositionen der alten Meister sich anschaffen, dieselben immer und immer wieder studieren,—und die ihren Chorverhältnissen entsprechenden aufführen, um zu hören. "FIDES EX AUDITU"! Wie unendlich Vieles könnten sie da lernen! Es sei noch bemerkt, dass Partitur und Stimmen im Violin- und Bassschlüssel gedruckt und mit Vortrags- und Athmungszeichen versehen wurden.

FESTGRUSS BEI CAECILIENVEREINS-SAMMLUNGEN, für vierstimmigen Männerchor und Soloquartett, von Jos. Hanisch. Part. 15c, Stimmen 20c. Eine zweckentsprechende, schöne Composition, die aber hohe Tenorstimmen voraussetzt.

Die KIRCHE CHRISTI. Festgesang für einstimmigen Chor und Männerquartett nebst Clavierbegleitung, componirt von Jos. Modlmayr. Part. 10c, Stimmen 5c.

Wirksam und leicht ausführbar!

DER HL. WOLFGANG. Oratorium mit oder ohne lebende Bilder. Für Bariton und Chor mit Klavierbegleitung. Gedicht von Franz Bonn. Musik von Michael Haller, op. 58. Partitur \$1.00, Chorstimmen 40c, Textbuch 10c.

Auch mittlere Chöre werden sich mit Aufführung dieser erbaulichen Composition eine dankbare Aufgabe stellen. Mit Hinzutritt lebender Bilder wird die Wirkung wesentlich gesteigert, wenn sie auch gerade nicht absolut nothwendig erscheinen. Der Part des hl. Wolfgang, dessen 900. jährigem Jubiläum das Werk seine Entstehung verdankt, ist einer Baritonstimme zugeschrieben; die Chöre sind für vier gemischte Stimmen, leicht und wolkigend. Für Unterhaltungen bei Cäcilienfesten etc. warm empfohlen!

Bei F. E. C. Leuckart (Constantin Sander):

HESSE-ALBUM. Auswahl der vorzüglichsten Orgel-Compositionen von Adolph Hesse. Herausgegeben von A. W. Gottschalg.

Dritter Band, enthaltend achtzehn grössere Compositionen für Orgel zum Concertvortrag sowie zum Studium. Preis gehetzt \$1.50. Vortreffliches Material für strebsame Organisten!

SONATE (in F. moll) für Orgel componirt von Karl Wolfram, op. 4. \$1.80.

Eine ganz bedeutende Arbeit, die dem Componisten und seinem Lehrer, dem kgl. Hofkapellmeister in München, Jos. Rheinberger, welchem das opus gewidmet ist, alle Ehre macht. Für Concerzwecke sehr zu empfehlen!

ADVENT-MOTETTEN, für vierstimmigen gemischten Chor, componirt von Jos. Rheinberger, op. 176.

Die neun Nummern, jede separat zum Preise von 30c für die Partitur, und Stimmen per set 30c, enthalten die Texte "Rorate coeli, Universi"—das Graduale vom ersten Adventssonntag, wobei aber vor dem Alleluja-Vers das Alleluja fehlt,—das Offertorium "Deus tu convertens" vom zweiten Sonntage; den Gradualtext "Qui sedes" vom dritten Sonntage, wobei die Einfügung des Alleluja zwischen die beiden Theile des Verses vom liturgischen Standpunkte aus zu beanstanden ist; das Offertorium "Benedixisti" von demselben Sonntage; No. 8, "Prope est Dominus," Graduale vom vierten Adventssonntage enthält einen Textfehler: Statt "omnibus qui invocant eum" heisst es hier "omnibus in vocant eum" (!); No. 9, "Ave Maria" ist als Offertoriumtext in dieser Form nirgends in der Liturgie. Sämtliche Motetten sind im modernen Style gehalten, musikalisch schön und wirkungsvoll, wie wir das bei Rheinberger ja gewöhnt sind. Vom liturgischen Standpunkte aus ist manches darin zu beanstanden; Liturgie ist aber für den Gottesdienst das erste und oberste Gesetz; für ausserliturgische Verwendung mögen sich gute Chöre an diesen Motetten versuchen!

Im Verlage von Martin Cohen (Regensburg) erschienen drei Hefte:

I. ANTIPHONAE MARIANAE; II. SALVE REGINA; III. LITANIE LAURETANAЕ, von L. Hoffmann.

No. I. Die vier marian. Antiphonen sind für Sopran, Alt und Bass, No. II. "Salve regina" für vier gemischte Stimmen, No. III. "Lauret. Litanei" für Sopran, Alt und Orgel. Preis I. Part. 20c, Stimmen 25c. II. Part. 15c, Stimmen 15c. III. Partitur 25c, Stimmen 35c. Sämtliche Compositionen sind für schwächere Chöre berechnet und solchen wol zu empfehlen.

#### Quittungen fuer die "Caecilia" 1895.

Bis 15. April, 1895.

\* Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmässige Abonnementsbetrag gemeint.

H. Wilberding; Rev. G. Weiss; C. Michels; P. Maier; Th. Stein; Sr. M. Jacoba, SS. d. N. D.; Rev. J. Bathe; Rev. H. Schoof; B. J. Marx; C. Koch; J. Fierle.

#### Quittungen fuer Vereins-Beitraege pro 1895.

Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmässige Betrag—50 Cents—gemeint. Die mit \* bezeichneten Ver-

einsbeiträge wurden an den Schatzmeister direkt eingezahlt.

Männerchor der St. Alphonsus Kirche in Greenpoint, Brooklyn, L. J., \$1.10; C. Koch, Pittsburg, Pa.; J. Fierle, Allegheny, Pa.

J. B. Seitz, Schatzmeister.

Adresse: L. B. 1066, New York.

#### Neue Vereinsmitglieder.

\$150—\$161. Chor der St. Alphonsuskirche in Greenpoint, Brooklyn, L. J.; Praesid. Rev. W. Guhl; Schatzmeister, E. Depeder; Secretair, Jos. Schreiner; Mitglieder: F. Wams r. Ch. Hauck, Nic. Reven, Jac. Aukner, Ed. Mueller, Dan. Schmitt, Ad. Schmitt, John Glückert, Georg Glückert; Dirigent, Chas. A. O. Korz.

